

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 6

Rubrik: Auftakt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchtipps

Das Geheimnis der echten Lebendigkeit



red. «Warum das Leben weitergeht» ist Einladung und Hilfestellung zugleich. Aufgezeigt wird, wie die Beschwerden des Alters etwas gelassener angegangen werden können. In dieser Hinsicht haben Menschen mit Querschnittlähmung, denen der Alltag beständig grosse Hindernisse in den Weg stellt, sehr viel zu sagen. Das vorliegende Werk gibt ihnen in Form von Fachbeiträgen und Interviews eine Sprache.

Der immense Erfahrungsvorsprung von Menschen mit Querschnittlähmung im Umgang mit massiven Einschränkungen, wie sie auch im Alter auftreten können, soll anderen zugänglich gemacht werden. Denn aus dem Lebenswissen dieser Menschen lässt sich zweifellos ein breiter gesellschaftlicher Nutzen ziehen.

Wenn sich jemand nach der Lektüre lebendiger fühlt als zuvor, dann hat das Buch seine Aufgabe erfüllt, nämlich der Leserschaft etwas von dem Geheimnis zu vermitteln, was echte Lebendigkeit ausmacht.

Als Herausgeber zeichnen Peter Lude, Fachpsychologe für Psychotherapie und selber querschnittgelähmt, der ebenfalls querschnittgelähmte Fritz Vischer, Texter, Redaktor und Bankkaufmann, sowie Mechthild Willi Studer, Leiterin Pflegemanagement Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil, verantwortlich.

«Warum das Leben weitergeht», 279 Seiten, gebunden, Verlag Johannes Petri/EMH Schweiz. Ärzteverlag, 45 Franken.

www.verlag-johannes-petri.ch

Psychische Krankheiten nicht verschweigen

red. Die Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana und der Kanton Zürich lancierten kürzlich die Kampagne «Wie geht's Dir?». Mitbeteiligt sind die Kantone Schwyz, Luzern und Bern sowie mehrere Gesundheitsorganisationen. Die Kampagne soll zur Entstigmatisierung von psychischen Krankheiten beitragen und dazu ermutigen, im Alltag über psychische Erkrankungen zu sprechen.

Jeder zweite Mensch in der Schweiz leidet im Laufe seines Lebens einmal an einer psychischen Erkrankung. Und es gibt viele Vorurteile: Die Erkrankung sei eine persönliche Schwäche oder man müsse sich dafür schämen. Psychische Krankheiten seien auch kaum behandelbar. Dies hat gravierende Folgen, denn Betroffene und ihre Angehörigen ziehen sich zurück und verschweigen ihr Leiden. Das macht einsam und kann die Krankheit verstärken. Hinzu kommt, dass eine Behandlung durch die Tabuisierung oft zu spät einsetzt.

www.wie-gehts-dir.ch

Pulsmesser



red. So viele Schweizerinnen und Schweizer sassen gemäss European Social Survey im Jahre 2013 mehr als zwei Stunden pro Tag vor dem Fernseher. Im internationalen Vergleich liegt Bulgarien mit 72 Prozent deutlich an der Spitze, gefolgt von Grossbritannien. Die Schweiz belegt mit 26 Prozent den letzten Rang.

Über 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung verbringen täglich sogar weniger als eine Stunde vor dem TV-Gerät oder schauen überhaupt nicht. In der deutschsprachigen Schweiz wird weniger ferngesehen als in den französischen oder italienischen Landesteilen. Diese Unterschiede sind in den vergangenen 20 Jahren mehr oder weniger konstant geblieben. Mit zunehmendem Alter steigt aber der TV-Konsum. Personen über 59 Jahre sitzen mit Abstand am meisten vor dem Fernseher. Und diese Beobachtung gilt übrigens für die ganze Schweiz.